

Vorsorge und Eishockey – ein Tag für Frauen

e | Am Samstag, 22. Februar, findet von 9 bis 14 Uhr in der Eishalle Davos ein Vorsorge-Workshop speziell für Frauen statt. Finanzspezialisten teilen ihr Vorsorge-Wissen, und die Teilnehmerinnen lernen, wie sie eine finanzielle Auslegeordnung erstellen und existenzielle Risiken richtig absichern. Sie wissen, wie sie die Vorsorge planen – als Singlefrau, als Verheiratete oder als Konkubinatspartnerin. Sie erfahren alles Wichtige über die Themen Erbregelung, Testament und Vorsorgeauftrag. Vermittelt wird ausserdem das Einmaleins des Investierens, und es werden konkrete Tipps gegeben, um Geld nachhaltig und langfristig zu investieren. Im Anschluss gibt es einen Lunch unter Frauen, und gemeinsam werden die HCD Ladies bei ihrem Spiel gegen das Team des SC Langenthal angefeuert. Anmeldung per E-Mail an peter.baetschi@zurich.ch oder telefonisch unter 079 279 05 35. Unkostenbeitrag.

Davoser Fasnacht

e | Nach der beliebten Kinderfasnacht am Samstag, 22. Februar, um 13.59 Uhr im katholischen Pfarreizentrum startet in den Gottesdiensten der katholischen Kirche ein Reigen ganz spezieller Fasnachtsmessen. Um 17 Uhr wird in der Herz-Jesu-Kirche Davos Dorf der Kirchenchor mit schwungvollen Gesängen mitwirken und Dekan Kurt Susak mit seiner traditionell gereimten Predigt auf humorvolle Weise tiefsinnige Gedanken zum Besten geben. Ebenso gibt es die gereimten Fasnachtspredigten am Sonntag, 23. Februar, um 10.15 und um 18 Uhr jeweils in der Marienkirche. Denn: «Wer nichts mehr zu lachen hat, dem ist das Lachen vergangen». In beiden Messen singt die Mezzosopranistin Genevieve Tschumi aus Hamburg.

Kunst-Hengert

e | Das Kirchner Museum lädt am Donnerstag, 27. Februar, von 14 bis 15.45 Uhr zu einem lockeren Gespräch zu ausgewählten Werken der aktuellen Ausstellung mit anschliessender Kaffeerunde ein. Ernst Ludwig Kirchners Rahmen sind so vielfältig wie seine Bilder. Es gibt keinen Standard. Welche Lösungen findet er für welches Bild?

«pharmaDavos» wächst weiter

Der 2015 zum ersten Mal durchgeführte Kongress der Schweizer Apotheker «pharmaDavos» hat sich inzwischen etabliert und holte vergangene Woche rund 850 Personen für eine Woche ins Landwassertal.

Barbara Gassler

Die deutsche Bundesapothekerkammer entschied 2014, nach 44 Jahren in Davos, ihren Kongress zukünftig im österreichischen Schladming durchzuführen. Aus den Reihen Schweizer Teilnehmender entstand eine Gegenbewegung, und in kürzester Zeit wurde als Alternative «pharmaDavos» aus dem Boden gestampft. Der Kongress wurde im Februar 2015 mit erstaunlich vielen, nämlich 222, Teilnehmenden das erste Mal durchgeführt. Inzwischen waren es rund 850 Personen, die in der zweiten Februarwoche den Weg ins Landwassertal fanden. «Das ist nochmals eine zehnpromtente Steigerung gegenüber dem Vorjahr», sagt Hans Ruppanner, OK-Präsident dann und heute. «Knapp 450 von ihnen sind Apotheker und Apothekerinnen, rund 300 sind Partner aus Handel und Industrie, und unser Nachwuchs macht 60 Personen aus.» Auf diesen richteten die Kongressorganisatoren schon immer ein grosses Augenmerk und bereiteten ihm spezielle Angebote. Dieses Jahr war es ein «Pharma-Tandem» genanntes Mentoren-Programm. Dabei reichen erfahrene Kongressteilnehmende den Studierenden im vierten Studienjahr sowie Jungapothekern und Jung-

apothekerinnen sozusagen die Hand und nehmen sie im Kongresszentrum und bei den Veranstaltungen an die Seite. 40 solcher Tandems waren dieses Jahr unterwegs. Im Windschatten der Arrivierten werden die Jungen so in den Kreis der Pharmazeuten aufgenommen, machen Bekanntschaften und können Gespräche führen, die sonst wohl nicht so einfach zustande kämen.

Zum Netzwerken hier

Denn neben den Fachreferaten, die in eine Weiterbildung eingebunden werden können, macht vor allem das Netzwerken, das sich austauschen können, die Veranstaltung wertvoll. «Doch auch unsere Partner tragen zu einem spannenden Programm bei», berichtet Ruppanner. Das könne dann das Präsentieren von neuen Therapieansätzen sein, Informationen zur Nachfolgeregelung oder auch mal einfach ein gemütlicher Abend. «Ebenso auch Sportveranstaltungen», ergänzt der OK-Chef. Dazu gehören auch ein Skirennen oder ein Curling-Plausch. «Doch inzwischen ist unser Programm so voll, dass nur noch die wenigsten die Skier überhaupt mitnehmen.» Auch das Nachwuchsprogramm trägt Früchte. «Unmittelbar nach dem Abschluss sehen wir die jungen Apothekerinnen und Apotheker noch nicht in grosser Zahl in Davos», sagt Ruppanner mit einem Schmunzeln. «Während des Kongresses sind sie die «Armen», die die Apotheke «hüten» müssen.» Dennoch würden sie feststellen, wie sich ihr Publikum sukzessive verjüngen.



Konzentriertes Arbeiten im Plenarsaal.

Bild: zVg